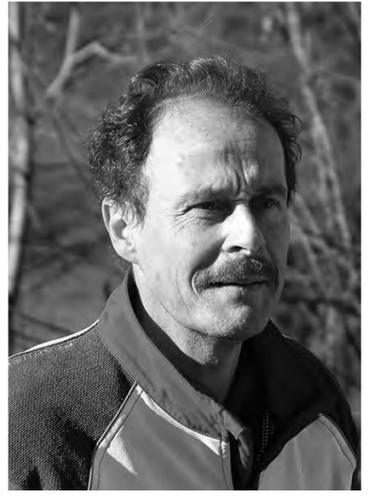




Die Primarschüler versammeln sich vor dem Revierförster



Im Hintergrund arbeitet konzentriert ein Vierertrupp, während der Revierförster über die Eigenschaften der Rote Gublernuss erzählt



Revierförster Rolf Stricker im Element

Sternenberg: Verband Zürcher Forstpersonal (VZF) wird 100 Jahre alt

Feierliche Baumpflanzaktion

In jedem Forstrevier des Kantons wird an einem ausgesuchten Ort und an einer speziellen Veranstaltung von der Bevölkerung, Schülern oder Vereinen ein besonderer Baum, ein rotkerniger Walnussbaum, gepflanzt. Zudem erstellen die rund 100 Forstreviere je eine Sitzbank – in Eigenregie oder in Zusammenarbeit mit der Bevölkerung. Dort dienen sie Wanderern und Erholungssuchenden als Sitzgelegenheit, die an das Waldjahr 2013 erinnert.

(sti) Während am 22. März 2013 an den Sternberger Waldändern bereits die ersten Schnee- und Märzglöckchen blühten, kamen die Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule «Wies» in einen besonderen Frühlingsschritt: Zusammen mit Revierförster Rolf Stricker pflanzten die Primarschüler eine besondere Form des Walnussbaumes, nämlich eine «Rote Gublernuss». Stricker, welcher das Forstrevier Wila-Sternenberg mit einer Waldfläche von 850 Hektaren (über 1000 Fussballfelder) betreut, hatte von Anfang an einen guten Draht zu den Kindern und stand ihnen Red und Antwort. Wussten Sie zum Beispiel, liebe Les-

rinnen und Leser, dass der Regenwurm (*Lumbricus terrestris*) die grösste Biomasse im Wald repräsentiert?

Bedeutung und Aufgabe des Waldes

Es sei sein Wunsch, die Schüler für die Bedeutung des Waldes und den Beruf des Forstwartes oder Försters zu sensibilisieren, erklärte Stricker. In verständlichen Worten zählte er mit den gut vorbereiteten Klassen die Aufgaben des Waldes auf (Holzproduktion, Schutz vor Erosion, Schutz des Trinkwassers, Lebensraum für Pflanzen und Tiere, Erholungsraum). Der tiefste Punkt seines Reviers liegt auf 555, der höchste auf 1073 Meter über Meer. Rund 310 Waldeigentümer teilen sich laut Stricker den Privatwaldanteil von rund 92 Prozent, was etwa 2,7 Hektaren pro Eigentümer ergibt. Geologisch gesehen besteht der tiefer liegende Boden aus Süswassermolasse, Nagelfluh, Mergel und Sandstein. Zu den Artenschutzprojekten in seinem Revier gehören der Schutz der Geburtshelferkröte, des Alpenbocks und des Gelbringfalters. Letzterer gehört mit nur noch 15 «Populationen» im Oberen Tösstal

und im Raum Albiskette-Sihltal zu den am stärksten bedrohten Tierarten des Kantons Zürich.

Der Walnussbaum und die rote Nuss

Die ursprüngliche Heimat der Walnuss (*Juglans regia*) befindet sich in Südosteuropa auf der Balkanhalbinsel und in Asien. Von der Türkei bis nach Indien und ins Himalayagebiet ist sie beheimatet. Von den Griechen und hauptsächlich den Römern wurde der Walnussbaum nach Süd-, West- und Mitteleuropa gebracht. Heute ist er in ganz Europa verbreitet, wo er vor allem in Gebieten mit Weinbauklima gut gedeiht. Laut Stricker sei die erste Ernte in etwa zehn Jahren zu erwarten.

«Ich freue mich also, nach meiner Pensionierung die Nüsse hier zu ernten», sagte er spasshalber. Schlagfertig und mit einem Lächeln entgegnete Markus Bütler, Schulhauswart und Mann für alle Fälle, dass diese doch für die Schüler reserviert seien.

Sorten mit roten Nüssen sind besondere Formen des Walnussbaumes. Der Ursprung der roten Nuss scheint im Donau-

tal, im Grossraum Österreich und Tschechien zu liegen, die rote Donaunuss als Muttersorte vieler oben genannter Sorten stammt aus «Ybbs» an der Donau (Mostanbaugebiet Niederösterreichs). Rote Nüsse zeichnen sich durch ihren milden Geschmack und ihre Bekömmlichkeit aus. Fructus, die schweizerische Vereinigung zur Förderung einer Genbank alter Obstsorten und Hochstamm-Obstgärten, hat die rote Gublernuss zur Obstsorte des Jahres 2012 gekürt und damit eine besondere Rarität ins Rampenlicht gehoben. Die roten Gublernüsse sind alles Sämlinge roter Donaunüsse aus der Nussplantage Zahner in Truttikon.

Wertholzproduktion im Wald oder Agroforst

Es ist begrüssenswert, den Nussbaum im Wald auf geeigneten Flächen zu fördern. Das rare edle Holz bringt höchste Wertschöpfung in Zeiten, wo es wie jetzt sehr gefragt ist. Der Pflegeaufwand ist aber höher als bei vielen anderen Baumarten. Es gibt verschiedene Forstbetriebe und Waldbesitzer, die die Förderung des Walnussbaumes, aber auch der Hybrid- und Schwarznuss-

bäume, zur Produktion von Wertholz intensiv betreiben.

Traumwald und Wald-Event

Über 60 Schulklassen aus dem Kanton Zürich malen zurzeit die Bilder ihrer «Traumwälder». Viele der Kunstwerke werden vom 13. bis 15. September im Hauptbahnhof Zürich während der Ausstellung «Wald Event» zum 100-jährigen Bestehen des Verbands Zürcher Forstpersonal zu sehen sein.

An die Zukunft glauben

«Mit dieser Pflanzaktion möchte ich heute den Glauben an die Zukunft unseres Waldes und der Berufsgattung Forstwart und Förster demonstrieren», erklärte Stricker nach getaner Arbeit sichtlich zufrieden. Es sei ein wunderschöner Moment, diesem Nussbaum einen neuen Lebensstandort zu schenken. Die vielen strahlenden Kinderaugen unterstrichen dies still und feierlich.

Schulleiter Roman Knodel bekannte sich zum Schulstandort Sternenberg und verwies mit Stolz auf das Projekt «Umweltschulen»: Denn die Schule Sternenberg wird am 15. Mai von Bildungsdirektorin Regine Aepli eine bedeutende Auszeichnung entgegennehmen für die erfolgreiche Integration von Umweltbildung im Unterricht.

Mehr Informationen finden sich unter www.waldbewegt.ch, www.umweltschulen.ch

Bauma: Feierliche Einweihung der Voltigier-Rundhalle

Ein Traum wird wahr

Dank viel Herzblut, grosszügigen Sponsoren und engagierten Vätern und Müttern konnte am Sonntag, 24. März 2013, die neue Voltigier-Rundhalle am Dorfrand von Bauma eingeweiht werden.

(sti) Sichtlich stolz war Vereinspräsidentin Andrea Lüber, als sie zu Beginn ihrer Festansprache den Werdegang des Projekts «Voltigier-Rundhalle» von den Grundsteinen der Idee bis hin zur abenteuerlichen Errichtung der Konstruktion rekapituliert.

Zuerst war der Gedanke

Im Spätherbst 2011 sei der Wunsch nach einer eigenen Reithalle konkret geworden, so Lüber, denn der reduzierte Winterbetrieb in der Reithalle Gmeiwerch Turbenthal mit bloss drei Trainingseinheiten pro Wo-

che hätte langfristig keine reitsportliche Befriedigung gebracht. Mit der Firma «Schindler + Scheibling AG», einem regionalen Holzbauspezialisten, fand man einen zuverlässigen Partner für das Projekt. Da in einer perfekten Reithalle die Mittelabstützung fehle, basiere der ganze Bau zudem auf der Konstruktion eines Rades.

Startschuss und Verwirklichung

Mit einem überaus erfolgreichen Sponsorenlauf gaben sich die Voltigiererinnen und Voltigierer – notabene ist der Voltigiersport auch für Männer zugänglich – den Startschuss für die Finanzierung gleich selber. Nachdem genügend Sponsoren gefunden worden waren, nahm das Projekt seinen Anfang und erreichte am 12. Dezember 2012 seinen Höhepunkt: Es fand eine richtiggehende Nacht- und Nebelaktion statt: Unter Polizeieskorte gelangte der

Schwertransporter spätabends mit der wertvollen Dachkonstruktion an seinen Bestimmungsort und wurde schliesslich mitten in der Nacht errichtet.

Lob aus Gemeinde und Politik

Sehr beeindruckt von der Anlage und dem Teamgeist der Verantwortlichen gab sich Marianne Heimgartner, Gemeindepräsidentin von Bauma, und lobte das tolle Engagement. Man gehe mit gutem Beispiel voran, führte sie fort, und markiere damit einen Trend in die positive Richtung. Gerade in der heutigen Zeit sei das Vereinsleben für den Zusammenhalt der Dorfbewohner wichtig. Mit dem heutigen freudigen Ergebnis bewahrte sie zudem die Weisheit, dass man durch «Geben» auch viel «Nehmen» könne. Schliesslich betonte sie auch die Bedeutung des Sports als Lebensschule und überreichte der Vereins-



Das Dach der neuen Reithalle basiert auf der Konstruktion eines Rades

Fotos: sti

präsidentin einen schönen Frühlingstrauss.

Bronzemedaille und Nachwuchs

Für Corinne Bosshard, Trainerin und Nachwuchsförderin, geht heute ein Traum in Erfüllung. «Wir alle haben am gleichen Strick gezogen und eine Wahnsinnsleistung erbracht!», erzählte sie strahlend dem «Töbthaler». Mit Stolz verwies sie

auch auf die letztjährige errungene Bronzemedaille in der Junioren Kategorie. Sie schaue mit grosser Zuversicht und Freude in die Zukunft.

Wer nun Lust auf etwas mehr Voltige verspürt, meldet sich für ein unverbindliches Nachwuchstraining an. Dieses findet jeweils am Mittwoch von 15 bis 16.30 Uhr in der Voltigier-Reithalle, Widen, Bauma, statt. Anmeldung ist erwünscht unter Telefon 076 386 25 45.



Gruppe 4 in Reih und Glied



Melanie Furrer (Gruppe 4) aus Sternenberg mit Pferd Kimberley



Vereinspräsidentin Andrea Lüber während ihrer Ansprache